

Oderský von Lideržow (Lideřov). (Taf. 70).

Wappen: In Blau ein silbernes vierspeichiges Mühlrad mit 8 Schaufeln. Kleinod: 3 blau-silbern-blaue Straußfedern; Decken: blau-silbern.

Mährischer Uradel, nach Paprocký mit Lideržow (Ludeřov), nach des Verfassers unmassgeblicher Ansicht mit Oderlitz im Olmützer Kreise als Stammsitz, wahrscheinlich wohl eine ganz andere Familie als die schlesischen Oderski (silberner Greif in Roth).

Michael O. v. L., Canonicus in Olmütz, † 1400. Johann O. v. L. † 1537, war in der Pfarrkirche zu Oppa begraben. Ein anderer Johann, † 1543, war auch dort begraben. Er kaufte 1536 das Dorf Köllein und scheint es bis zu seinem Tode besessen zu haben. Auf seinem Grabstein waren die 4 Ahnenwappen (Oderský v. L., Zwola, Pogarell und Weyd) angebracht, die Paprocký noch sah. Ob die Grabsteine noch dort sind, ist dem Verfasser unbekannt. Johann hatte zwei Söhne: Jaroslaw und Peter. Ersterer hatte drei Söhne: Jaroslaw, Peter und Wenzel und zwei Töchter: Felicitas und Anna. Jaroslaw jun. wurde am Mittwoch zu Mariä Himmelfahrt 1548 ermordet. Die 4 Ahnenwappen dieses Grabsteines waren: Oderský, Rotemberg, Zwola und Stoss von Kaunicz.

Wenzel hatte, seinem Grabsteine an der St. Maurizkirche zu Olmütz zufolge, zwei Frauen u. z. Dorothea von Füllstein und Maria Anna Horeczký von Horka. Er starb am Mittwoch vor dem Tage des Apostels Matthäus 1575, nachdem ihm seine 4 Kinder (3 Söhne und eine Tochter) im Tode vorangegangen. Seine zweite Frau überlebte ihn.

Wenzels Bruder Peter auf Stablowitz und Suditz, Unterkämmerer, starb 1571 im 35. Lebensjahre und wurde zu Suditz begraben. Er hatte Magdalena, die Tochter des Wolf von Drahotuss auf Botolusk zur Gemahlin. Sie war ihm am Donnerstag nach Oculi (28. Februar) 1570 im Tode vorausgegangen. Auch ihre Tochter Katharina wurde zu Suditz begraben. Peter und seine Gattin hatten 11 Söhne und 2 Töchter, wovon sie 6 Söhne: Georg, Jaroslaw, Johann, Adam Wolf und Friedrich und eine Tochter Barbara überlebten.

Georg vermählte sich mit Katharina von Nawoy, aus welcher Ehe 9 Kinder hervorgingen. Von diesen starben Jaroslaw, Peter und Anna im Kindesalter und wurde Ersterer zu Drslawitz, die Anderen in Suditz begraben. Die übrigen 6 Kinder: Johann, Christoph, Adam, Wilhelm, Maria Anna und Magdalena waren zu Paprocký's Zeiten noch am Leben.

Georgs Bruder Jaroslaw reiste in fremde Länder und starb, ungefähr 30 Jahre alt, am Tage Simon und Judas 1586; auch er wurde in Suditz beigesetzt.

Johann, der 3. Bruder, war zur Zeit Paprockýs 34 Jahre alt und unverheirathet.

Adam lebte am Hofe der Kaiser Maximilian und Rudolf. Er vermählte sich 1583 mit einer Tochter des Georg Planknar von Kinsperg doch starb der einzige Sohn aus dieser Ehe, Wilhelm 1585.

Wolf, der fünfte Sohn Peters, vermählte sich 1590 mit Eva Posadowský von Posadow.

Friedrich, Bruder der Vorigen, bereiste fremde Länder und trat dann in württembergische Hofdienste.

Barbara vermählte sich mit Georg von Rotemberg. Felicitas wurde die Gattin des Tobias Mossowský von Morawczin und starb 1533 (?).

Anna heirathete den Georg Wlk von Konechlum. (Wolný, Paprocký).

Odkolek von Angezd. (Taf. 70. 71).

Wappen I: Von Gold und Schwarz gespalten; um den ganzen Schild ein grüner Drache ringförmig gelegt.

Kleinod: Von Gold und Schwarz getheilter Flügel; Decken: schwarz-golden,

Wappen II: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 in Blau ein oberhalber goldener Steinbock; 2 und 3 in Silber ein rother Balken. 2 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-golden; II. geharnischter Arm mit goldgriffigem Schwert; Decken: roth-silbern.

Familie des böhmischen Uradels, aus der der Königgrätzer Kreishauptmann Wilhelm Heinrich v. O. am 1. II. 1680 in den Freiherrenstand erhoben wurde. Albert O. v. A. erscheint seit 1659 als Besitzer von Battelau im Iglauer Kreise. Er starb am 22. Oktober 1668 und hinterliess Battelau dem Wilhelm Heinrich und dieser, † 30. Dezember 1681, seinen Söhnen Rudolf Heinrich, Wilhelm, Jaroslaw und Leopold. Jaroslaw löste seinen Brüdern deren Antheile ab. Er hinterliess das Gut dem Leopold Anton, der 1710 als Besitzer erscheint. Maria Maximiliana verwitwete v. O., geb. Freiin von Waldorf, verkaufte Battelau 1735.

(Wolný VI., Schimon, Böhm. Adel, Wappensammlung des Franzens-Museum).

Oettingen-Spielberg. (Taf. 71).

Wappen: Von Roth und Gold Feh und Gegenfeh mit blauem Herzschild, das ganze mit einem silbernen Andreaskreuz besetzt. Kleinod: goldener Brackenrumpf, das rothe Ohr mit dem silbernen Andreaskreuz besetzt; Decken: roth-golden.

Maria Theresia Fürstin von Oettingen-Spielberg, geb. Prinzessin von Schleswig Holstein, erbt 1744 von ihrer Mutter, geb. Prinzessin von Liechtenstein, die Herrschaft Kojetin mit Witzoměřitz, Břesowitz und Kowalowitz. Schon 1745 testirte sie ihren Besitz ihren Töchtern, wovon ihn die ältere, Leopoldine nachher vermählte Fürstin von Kaunitz, später allein erhielt.

Offermann. (Taf. 71).

Wappen 1863: Schräg geviert; oben in Gold ein schwarzer Adler; rechts in Roth ein silbernes Kammerad, überhöht von goldener Krone; links in Blau 3 goldene Bienen in die Winkel gestellt; unten in Gold ein grüner Dreieck, überhöht von einem blauen Stern. 2 Helme: I. schwarzer Adler; Decken: roth-golden; II. offener Flug von Blau und Gold verwechselt getheilt; Decken: blau-golden. Devise: „Dankbar, treu und wahr.“

Wappen 1874: wie oben nur in der Mitte ein neuer Helm, darauf wachsender gekrönter goldener Löwe, das von der Krone überhöhte Kammerad mit beiden Pranken haltend. Schildhalter: goldene Löwen.

Ritterstand 4. IV. 1863 für Karl Offermann, Guts- und Fabriksbesitzer zu Brünn, als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Cl. Derselbe hatte zwei Söhne, deren Aelterer, Karl Ritter von Offermann, Tuchfabrikant und Vicepräsident der Handelskammer zu Brünn, als Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Cl. am 16. IX. 1874 den Freiherrenstand erhielt. Der Jüngere, Theodor Ritter von Offermann besitzt in Mähren das Gut Jehnitz.

(Tittel, cop. dipl.).

Offredi. (Taf. 71).

Wappen: Von Blau und Roth geviert; 1 und 4 eine rothe Spitze; 2 und 3 gekrönter schwarzer Adler. 2 Helme: I. der Adler; Decken: roth-schwarz; II. 3 blau-roth-blaue Straußfedern; Decken: blau-roth.

Incolat in Mähren 20. IV. 1661 für Ottilius von Offredi, alter Freiherrenstand 17. IV. 1665 für denselben (hier Attilio genannt), Gestattung des Grafentitels unter dem Namen Offredi-Ambrosini 30. VI. 1817.

Alte italienische Familie. Attilius Frhr. v. O., kaiserlicher Oberst und Commandant zu Hradisch, kaufte 1668 das Gut Brézolup. Für seine Söhne Franz, Domherr in Cremona, und Karl verkaufte das Landrecht 1687 das Gut.

(Wolný IV., cop. dipl.).

Ogilvy. (Taf. 71).

Wappen: In Silber gekrönter und halsgekrönter rother Löwe. Kleinod: aus roth-silbernem Wulste wachsende, grün gekleidete Jungfrau mit langem Haar, in beiden Händen ein rothes Fallgatter haltend; Decken: roth silbern. Schildhalter: grün bewehrte und um den Hals bekränzte schwarze Ochsen.

Reichsgrafenstand 25. IV. 1739 für Hermann Karl v. O., Generalfeldzeugmeister und Commandant der Festung Prag.

Alte englische Familie. In Mähren befand sich in ihrem Besitze die Freimühle zu Schöllschitz im Brünnner Kreise.

(Wolný II., Böhm. Adel, Notizenblatt 1870, cop. dipl.).

Ogniez (Oynicz, Oynic, Bistrzicze v. O.). (Taf. 71).

Wappen: 3 mal schräg getheilt.

Niklas v. O. 1406—1437 auf Newojitz; Aless 1412 auf Milonitz; 1447 Niklas auf Milonitz, bis 1466 Niklas der Jüngere; Hynek 1446 auf Nemetinek; Johann 1481 auf Brankowitz; Georg 1494 auf Bohuslawitz; Thas 1511—1531 auf Butschowitz.

(Schwoy, Wolny, Worzikowsky'sche Sammlung).

Okrauhliczký von Knienicz (Okronhlický von Knénic). (Taf. 71).

Wappen: In Gold ein schwarzes Steinbockgehörn. Kleinod: 3 golden-blau-silberne Straussfedern. Decken: schwarz-golden.

Geschlecht des böhmischen Uradels, aus dem Czeslauer Kreise stammend, wo Okrauhlicz und Knienitz ihre Stammsitze waren.

Die Familie war auch in Mähren begütert.

(Wolný, Paprocký, Böhm. Adel).

Oppersdorf. (Taf. 71).

Stammwappen: In Roth ein gekrönter silberner Greifenkopf mit Hals. Kleinod: Schildesfigur; Decken: roth-silbern.

Wappen 1554: Geviertet: 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold aus dem Schildesrande hervorgehender geharnischter Schwertarm. 2 Helme: I. Kleinod und Decken des Stammwappens; II. auf roth-goldenem Wulste eine roth gefütterte goldene Zinkenkrone, darauf ruht mit dem Ellenbogen ein geharnischter Arm, in der Hand eine rothe Fahne mit rechts gekehrtem goldenem Halbmond; Decken: roth-golden.

Wappen 1626: Gespalten und zweimal getheilt mit goldenem Herzschilde, darin ein gekrönter schwarzer Adler; 1 und 4, 2 und 3 wie oben; 5 in Roth eine schräg, mit der Schärfe aufwärts gelegte silberne Sichel; 6 in Gold eine schräglinks abwärts gelegte blaue Weintraube an zweiblättrigem Stiele. 3 Helme: I und III wie oben; II der Adler aus dem Herzschild; Decken: schwarz-golden.

Böhmischer Freiherrenstand 21. VI. 1554 für Johann Georg und Wilhelm von Oppersdorf; Reichsgrafenstand 1626 für Georg, 1635 für Friedrich und Wenzel, 6. XI. 1651 für Ferdinand und 26. III. 1652 für Mathias v. O.

Alte schlesische Familie. Friedrich v. O. erwarb 1617 die Herrschaft Busau im Olmützer Kreise, die sein Sohn Friedrich, kk. Geheimer Rath und Oberstlandkämmerer

(nach Wolný Oberstlandrichter) in Mähren 1651 verkaufte. Des letzteren Friedrich Sohn Franz Joseph, † 1714 war Landeshauptmann in Mähren.

(Wolný, Schimon, Schles. Adel).

Oprostowicz (Oprostovic). (Taf. 71).

Wappen: In Roth ein elfzähniges schwarzes Rad.

Mährischer Uradel mit dem Dorfe gl. N. im Prerauer Kreise als Stammsitz. Offka, Witwe nach Mathäus von Oprostowicz, tritt 1371 ihrem 2. Gemahl Ottanek ihre Morgengabe von 50 Mark ab. 1374 weist Oneczek v. O. seiner Gemahlin Offka auf 2 Lahren 15 Mark an. Kojan v. O. 1417 urkundlich. Philipp von Milenowa verkauft 1437 einen Hof in Oprostowicz dem Blazcek v. O. 1480 nimmt Johann v. O. den Martin von Ziakowicz in Gemeinschaft. Erasmus Bitowský von Slawikowicz war mit Katharina von Oprostowicz vermählt.

(Wolný I., Paprocký).

Ordoñez del Pino. (Taf. 72).

Wappen: In Roth rechts ein von silbernem Kreuzchen überhöhter goldener Löwe, links eine grüne Fichte. Krone.

Asturische Familie. Der k. k. Oberstlieutenant Joseph v. O. gelangte 1709 durch Erbschaft in den Besitz des Gutes Neuschloss im Brünnner Kreise. 1717 erben das Gut seine Söhne Joseph und Johann Baptist. Letzterer kaufte 1721 den Antheil seines Bruders und verkaufte den Besitz 1725 an Christoph Rzikowský von Dobrzicz.

(Wolný II., Rietstap).

† **Orlik von Laziska.** (Taf. 72).

Wappen: In Blau ein mit den Enden aufwärts gekehrter silberner Kesselring, dazwischen ein pfahlweise abwärts gekehrtes goldgriffiges Schwert. Kleinod: knienendes, mit dem Fusse links gekehrtes geharnischtes Bein; Decken: blau-golden.

Böhm. Freiherrenstand 11. VII. 1624 für Johann Christoph v. O.; böhm. Grafenstand 8. IX. 1753 für Karl Franz O. v. L. Landeshauptmann der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf.

Altes polnisches, zum Stamme Nowina gezähltes Geschlecht; aus dem Ladislaus, † 4. VI. 1617, nach Mähren kam. Sein Sohn Johann Christoph wurde Commandant des Städtchens Hochwald in Mähren und Kämmerer des Cardinals Fürsten von Dietrichstein, Erzbischofs von Olmütz. Er war mit Ludmilla Perger von Perg vermählt und hatte einen Sohn Stanislaus Hieronymus, verm. mit Regina Katharina Mossowsky von Morawczin. Dessen Sohn Peter Leopold, geb. 29. VI. 1649, † 15. IV., 1721, k. k. Kämmerer, Landrechtsbeisitzer und Oberstlandschreiber, sowie erzbischöflich Olmützer Rath. Das Geschlecht erlosch im 2. Jahrzehent des gegenwärtigen Jahrhunderts mit Johann Baptist, k. k. Kämmerer und Oberst. In Schlesien hatte die Familie Besitz. Aus der im Schles. Adel enthaltenen Stammreihe wurden hier nur die zu Mähren in Beziehung stehenden Glieder aufgeführt.

Ahnenprobe des Johann Baptist Grafen Orlik von Laziska (des Letzten); 1. Freiherr Orlik von Laziska; 2. Perger von Perg; 3. Mossowský von Morawczin; 4. Fragstein von Nimsdorf; 5. von Mönich; 6. von Bönisch; 7. von Lilienthal; 8. von Netka; 9. Graf von Starhemberg; 10. Freiin von Windischgrätz; 11. Freiherr von Rappach; 12. Gräfin von Brandis; 13. Graf Jörger von Tollet; 14. Gräfin von Althann; 15. Graf von Losenstein; 16. Gräfin von Mansfeld.

(Schles. Adel, Schimon, cop. dipl., Fehrentheil'sche Sammlung).

Orsini-Rosenberg. (Taf. 72).

Landstände in Kärnten 1621. 30. 1.; Reichsfreiherrn 1633. 2. 8.; erblich-österreichischer Grafenstand 1648. 8. 16.; Ober-Stabelmeister in Kärnten 1652. 29. 7.; Oberst-Erblandhofmeister in Kärnten 1660. 1. 6.; Landstände in Steyermark 1660. 5. 7.; Reichsgrafenstand 1668. 29. 5.; Aufnahme in das fränkische Reichsgrafencollegium 1683. 31. 7.; Wiederannahme des Titels „Grafen von Orsini und Rosenberg“ 1684. 6. 7.; niederösterreichische Landmannschaft 1687; böhmischer Incolat 1695. 7. 1.; Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt 1790. 9. 10.

Altes Adelsgeschlecht Kärnthens, welches seine Abkunft von der römischen Familie Orsini herleitet und mit Herkules v. R. 1278 zuerst urkundlich erscheint. Gegenwärtig noch in Kärnten begütert

In Mähren besass Wolf Andreas Gf. v. O. u. R. die 1695 erkaufte Herrschaft Brumow, welche er seinem Sohne Philipp Josef hinterliess, der sie aber 1727 wieder verkaufte.

Wappen: In Silber eine rothe Rose (Stammwappen). Hermelinmantel mit Fürstenkrone. (Weitere Wappen bei demselben Artikel im „Nachtrage“).

Orzechovsky von Honbic (Orzechovsky).

(Taf. 72).

Mährischer Uradel; nach Gross-Orzechau sich nennend und im 15. und 16. Jahrhundert begütert erscheinend. Dem Geschlechte standen zu: Dobrkovic (1417–1515); Gross-Orzechau (1539–65); Brezolup (1447–96); Osvětman (1539–47); Skalka (1535–46); Kaňovic (1466–98); Unter-Mošténic (1508–25); Nezdnic (1510–45); Rudic (1510–45); Zborovic (1550–83); Vicomëlie (1538–90) u. a. m.

Wappen: Von Blau und Gold gespalten. Kleinod: Zwei Hörner, blau, golden. Decken: blau-golden. (Wolny; Paprocky).

Osecky (O. v. Osecka). (Taf. 72).

Adliges Geschlecht Mährens; im 17. Jahrhundert unter dem begüterten Adel erscheinend. Karl Osecky Ritter von Osecka kaufte 1665 Častkov, verkaufte dasselbe aber wieder 1683 an Dominik Andreas Gfen v. Kautitz. Friedrich O. v. O. kaufte 1651 das bischöflich Olmützer Lehnsgut Bilovic, starb aber 1666 erblos, so dass das Lehn heimfiel. 1604 kaufte Johann v. O. Meseřičko, das er bis 1618 besass; im Anfange des 17. Jahrhunderts erbte Katharina v. O. (verm. mit Johann dem älteren v. O.) von ihrem Vater Benedikt Krčma v. Koněpas Celechovic mit Ponělic, welche Güter ihre Kinder Georg Friedrich, Anna und Maria 1645 verkaufen; 1654 kaufte Johann der ältere v. O. Hoštic (bis 1660); 1657 kaufte Karl v. O. Mladotic.

Wappen: In Roth drei schräglings nach einander gestellte durchbrochene goldene Rauten. Kleinod: Drei Straussenfedern; roth, golden, roth. Decken: roth-golden.

Ostein, Grafen. (Taf. 72).

Rheinischer Uradel aus dem gleichnamigen Stammhause im Ober-Elsass. Incolat in Böhmen 1710. 10. 11.; Reichsgrafenstand dto. 1712. 8. 12. für Johann Franz Sebastian Frhn. v. O., kurmainzischen Geheimrath und Ober-Amtmann zu Amorbach, seine Brüder und Vettern.

Aus diesem alten Geschlechte — welches dem Staate und der Kirche hohe Würdenträger gegeben hatte — erwarb Franz Karl Heinrich Gf. v. O. — Sohn des in den Grafenstand erhobenen Johann Franz Sebastian — k. wirkl. Geh. Rath und Gesandter am russischen und englischen Hofe (* 1693; † 1742), sowie 1741 Reichshofraths-Präsident, 1728 die Herrschaft Dačić c. pert. in Mähren. Derselbe hinterliess aus seiner Ehe mit Maria Anna Johanna Gfn. v. Berlepsch (* 1707; † 1737) einen

einigen Sohn: Johann Friedrich Maximilian (* 1735), welcher sich mit Ludovica Charlotte Frein v. Dalberg vermählte, aber kinderlos 1810 den alten Stamm schloss. Er adoptirte seinen Neffen Friedrich Karl Frhn. v. Dalberg, welcher 8. 8. 1810 unter dem Namen „Graf v. Dalberg-Ostein“ in den Grafenstand erhoben wurde (cf. diesen Artikel).

Ausser Dačić standen noch nachstehende besondere Güter dem Geschlechte zu: Gross- und Klein-Jenikau, Marquartz, Maršov, Némčic und Volšan.

Wappen: In Blau rechts aufspringende goldene Bracke mit rothem Halsbände. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

(Kneschke, Adelslexicon; Wolny; Grafenalbum; Hattstein).

Osteschau. (Taf. 72).

Böhmischer Freierrenstand dto. 8. 5. 1642 für Andreas v. O.; böhmischer Grafenstand dto. 16. 8. 1719 für Franz Karl Josef Frhn. v. O.

Dieses — ohne Zweifel alte — Geschlecht wird in Mähren erst in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit „Andreas von Osteschaw auf Teickowitz“ erwähnt, welcher aus dem Ritterstande des Znaymer Kreises von den Ständen 1629 unter die Commissarien gewählt wurde, die ein besseres Contributionssystem ausarbeiten sollten. Derselbe wurde kaiserlicher Rath und Landrechtsbeisitzer, 1642 Kreishauptmann von Znaym und als solcher in den Freierrenstand erhoben. Sein Urenkel Franz Karl Josef Frhr. v. O. wurde als kaiserlicher Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren 16. 8. 1719 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Dieser hinterliess zwar zwei Söhne — Franz Kaspar und Philipp Jacob —, doch erlosch das Geschlecht bereits 1782 im Mannesstamme.

Dem Geschlechte standen zu: Mislibořic (seit 1637) mit Klučov, Lipnik und Lhota, Taikowitz mit Bihajovic, Dobronic, Přeskač und Šamikovic, Neu-Serovic mit Časthotic, sowie Jatzkau und Krnčic.

Wappen. a) Stammwappen: In Silber drei schwarze Schrägrechtsbalken. Kleinod: Offener silberner Flug, beiderseits belegt mit den 3 Schrägbalken. Decken: schwarz-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Schild von a. Zwei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen Decken. I. Gekrönter schwarzer Adler, links gekehrt; II. Kleinod des Stammwappens.

(Kneschke, Adelslexicon; Wolny).

Ošik von Penčic. (Taf. 72).

Altes mährisches Geschlecht; im 15. und 16. Jahrhundert in Mähren vorkommend. Begütert gewesen mit Woyes (1586–98), Lhota zabečna (1580), Radvanic u. a. Auch in den oberschlesischen Fürstenthümern erscheint dasselbe um dieselbe Zeit begütert.

Wappen: In Blau ein oberhalb silberner (auch goldener) Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln. Kleinod: Ganzer Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln. Decken: blau-silbern (auch golden).

(Paprocky; Woyny).

Otislav von Kopěnic. (Taf. 72).

Wohl aus Schlesien — wo Kopěnic im Gleiwitzer Kreise gelegen ist — nach Mähren gekommen. Zuerst erscheint in Mähren Georg O. v. K. 1613 Pfarrer in Hullein, 1615 in Nikolsburg und 1625 Propst des Collegiatstiftes daselbst. Niklas O. v. K. 1636–38 bischöflicher Hauptmann der Herrschaft Krensiers; Georg Leopold O. v. K. Landesburggraf und 1655–60 kaiserl. Rath und Vicelandschreiber bei der mährischen Landtafel; Johann Georg O. v. K. († 1684) Canonicus zu Nikolsburg, dann Pfarrer zu Auspitz und Namieřt. Adam Karl O. v. K. erhielt 2. 9. 1661 das mährische Incolat erster Klasse,

wurde kaiserl. Rath, Landrechtbeisitzer und Kreishauptmann zu Ungarisch-Hradisch (1674—80), sowie Besitzer von Zdislavie und Lebedau. Auch sein Sohn Niklas Leopold war ebenfalls Kreishauptmann zu Hradisch (1703—1714) und erwarb 1710 das Gut Liptal. Dessen minderjähriger Sohn Leopold Clemens folgte ihm im Besitze; wurde 22. 7. 1741 in den böhmischen Grafenstand erhoben, starb aber 1750 als Letzter des Geschlechtes nach kinderloser Ehe mit Maria Theresia, Freiin von Peterswaldsky.

Wappen: In Roth zu Pfahl gestellter silberner Pfeil zwischen 2 silbernen Lilien. Kleinod: Der Pfeil zu Pfahl auf dem Helme. Decken: roth-silbern. (Dem Wappen nach zu urtheilen Stammesgenossen des schlesischen Geschlechtes Blacha, dessen Stammsitz Lubie nicht weit von Kopěnic gelegen ist).

Otmuth. (Taf. 72).

Aus Schlesien stammend; in Mähren mit Besitz vorgekommen.

Wappen: Im Schilde ein Pfahl.

(Aller Wahrscheinlichkeit dasselbe Geschlecht, welches in Schlesien unter dem Namen „Střela v. Otmuth“, Stř. v. Dėhilov, Stř. v. Rokyč u. s. w. vorkommt und dasselbe Wappen führt. Otmut (Ottmuth) liegt an der Oder, gegenüber der Stadt Krappitz).

(Wořikowskysche Sammlung).

Ottersdorf. (Taf. 72).

Oesterreichisches Geschlecht; auch in Mähren vorgekommen. Ambros v. O. besass bis 1557 Lipuvka und hatte 1556 auch Pausram erworben. Nach seinem Tode folgte sein unmündiger Sohn Johann ihm im Besitze, der 1574 kinderlos starb, worauf das Gut als heimgefallenes königliches Lehen eingezogen wurde. Johanns Schwester Justina war mit Jeremias Pirnus v. Pirn vermählt.

Wappen: Offener Flug.

(Paprocky, Wolny).

Oudaille. (Taf. 73).

Wappen: In Silber ein schwarzer Sparren, begleitet von 3 rothen Lilien. Kleinod: Schwert schwingender goldener Löwe wachsend, zwischen 6 (je 3 auswärts geneigten) Fahnen, wovon rechts die äusserste von Blau und Gold quer gestreift und mit 3 rothen Lilien belegt, die zweite von Roth und Silber und die dritte von Blau und Silber quer gestreift ist, links die innere golden, die zweite blau und die dritte silberne mit schwarzem Doppeladler belegt ist. Decken: schwarz-silbern und roth-silbern. Schildhalter: Geharnischte Ritter, jeder 3 roth-silberne Strausfedern auf dem Helme.

Grafenstand 21. III. 1742 für Karl Hubert v. O.

Maximiliana, Gräfin von Oudaille, geb. Gräfin Hetzer von Aurach besass 1746—1757 das Gut Ptin im Olmützer Kreise.

(Wolny V, cop. dipl.).

Paar. (Taf. 73).

a) Wappen 1528: Getheilt; oben in Silber ein rother Stier, zwischen den Hörnern eine goldene Krone; unten von Gold und Blau fünfmal schräg getheilt. Kleinod: Der gekrönte Stier wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

b) Siebmacher giebt ein Wappen „Parr“ (Paar) nachstehend. Einmal gespalten und zweimal getheilt. 1 und 4 in Silber der rothe Ochse nach rechts laufend; 2 und 5 in Gold schwarzer gekrönter Adler, rechts sehend; 3 und 6 von Gold und Blau fünfmal schrägrechts getheilt. Zwei gekrönte Helme: I. Der Stier wachsend zwischen geschlossenem, wie Feld 3 bezeichneten Fluge; Decken: roth-silbern. II. Der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden.

c) Wappen 1623: Auf der Brust des gekröntem schwarzen Doppeladlers ein gekrönter gevierteter Schild mit silbernem Herzschild; in letzterem ein rother Stier mit goldenen Hörnern vorwärts gekehrt wachsend; 1 und 4 in Gold 3 blaue Schrägbalken; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Adler.

d) Wappen 1665: Adler mit dem Hauptschild wie oben; in der Mitte halten 2 Bären einen gekröntem Herzschild; dieser ist gespalten: vorne getheilt; oben in Silber eine fünfblättrige rothe Rose, unten in Roth 3 silberne Schrägbalken; hinten in Roth auf grünem Hügel ein natürlicher Schwan.

e) Adler wie bei d, aber ohne die Bären. Hauptschild quadriert. 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler, rechts gekehrt; 2 und 3 in Gold 3 blaue Schrägbalken. Herzschild wie bei d, nur ist rechts ein lediges goldenes Feld auf die Theilung gelegt.

f) Wappen 1769: Schwarzer Doppeladler mit der Kaiserkrone und je einer Krone und Heiligenschein für jeden Kopf; auf der Brust des Adlers ein mit dem Fürstenhute versehener Schild mit gekröntem Herzschild; dieser, mit der Kette des St. Stephans-Ordens umgeben, wie 1665, nur der silberne Schwan schwarz bewehrt. Hauptschild getheilt und 3 mal gespalten; 1 und 6 von Blau und Gold in 6 Plätzen schräg getheilt; 2 in Roth die ungarische Krone; 3 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Adler; 5 in Blau 3 goldene Kronen pfahlweise über einander.

Adelsbestätigung und Wappenbesserung dto. Prag, 19. Mai 1528 für die Brüder Marcus und Martin v. P. Bestätigung des alten Freiherrenstandes für dieselben und Johannes v. P. dto. Gent, 1. V. 1531; für Rudolf, Julius, Johann Friedrich und Vespasian (Brüder und Vettern) Graz, 21. I. 1606 und Regensburg, 4. III. 1623 für dieselben. Letztere Bestätigung war mit einer „Wappenbesserung“ verbunden. Grafenstand 14. I. 1654 für Karl Freiherrn v. P., k. k. Kämmerer, oberster Hof- und Erbpostmeister. Derselbe erhielt als k. k. oberster Reichshof- und General-Erlpostmeister am 28. XI. 1665 die Bewilligung zur Vereinigung seines Wappens mit jenem der ausgestorbenen Familie Schwamberg. Fürstenstand in der Primogenitur Wien, 1. VIII. 1769 für Johann Wenzel Grafen v. P.

In Mähren kaufte Maria Anna Gräfin von Paar, geb. Gräfin von Waldstein im J. 1715 die Domäne Budischau im Iglauer Kreise. 1744 erbt den Besitz ihr Sohn Guido Joseph, von diesem 1746 der nachmalige Fürst Johann Wenzel und dieser veräusserte Budischau.

Ahnenprobe des gegenwärtigen Fürsten Karl Johann Wenzel von Paar, Freiherrn auf Hartberg und Krottenstein, geb. 7. Juli 1834:

1. Graf von Paar, Freiherr auf Hartberg und Krottenstein; 2. Gräfin Eszterházy von Galantha; 3. Fürst von und zu Liechtenstein; 4. Gräfin von Harrach; 5. Graf von Cavriani; 6. Gräfin von Thürheim; 7. Graf Novohradský von Kolowrat; 8. Gräfin Czernin von Chuděnicz; 9. Fürst von und zu Liechtenstein; 10. Gräfin von Dietrichstein zu Weichselstadt; 11. Graf von Sternberg; 12. Gräfin von Starhemberg; 13. Landgraf zu Fürstenberg; 14. Gräfin Fugger zu Zinnenberg; 15. Graf zu Oettingen-Wallerstein; 16. Gräfin zu Oettingen-Baldern.

(Wolny, Schimon, cop. dipl., Fehrentheil'sche Sammlung).

Pachta, Grafen. (Taf. 74).

a) Wappen 1652: Von Gold und Roth gespalten; vorne aus der Spaltungslinie hervorgehender gekrönter schwarzer Adler; hinten silberner Balken belegt mit dem schwarzen Initiale F.III. 2 Helme: I. Gekrönter schwarzer

Adler; Decken: schwarz-golden; II. Gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe, in beiden Vorderpranken eine gekrönte silberne Säule, durch deren Krone zwei verstränkte Palmenzweige gehen; Decken: roth-silbern.

b) Wappen 1718: Gespalten; vorne golden, hinten in Roth ein silberner Balken; das Ganze belegt mit einfachem schwarzem Adler, auf dessen Brust ein gekrönter Herzschild; dieser ist von Roth und Silber getheilt; darin ein gekrönter doppelschwänziger Löwe verwechselter Farbe, in den Vorderpranken eine gekrönte silberne Säule, aus der oben zwei grüne Palmenzweige wachsen. 2 Helme: I. der Löwe aus dem Herzschild; Decken: rothsilbern; II. ein gespiegelter Pfauenschweif; Decken: schwarz-golden.

c) Wappen 1721: Schild wie 1718; 3 Helme: I. der Löwe mit der Säule wachsend; Decken: roth-silbern; II. wachsender gekrönter schwarzer Adler; Decken: roth-silbern und schwarz-golden; III. der Pfauenschweif; Decken: schwarz-golden (auf II auch ganzer gekrönter Adler, auf der Brust den Herzschild).

d) In Roth ein gekrönter schwarzer Adler, auf der Brust einen blauen Schild, belegt mit einem goldenen M. 3 Helme: I. gekrönter doppelschwänziger silberner Löwe wachsend, in den Vorderpranken einen grünen Palmzweig; Decken: roth-silbern; II. gekrönter wachsender schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; III. natürlicher Pfauenschweif; Decken: roth-silbern (aus einem Stammbaume).

Reichsadelstand 5. VII. 1652 für Daniel Pachta von Rayowa, Rath und böhm. Hofsekretär; dessen 4 Söhne: Franz Wenzel, Karl Daniel, Ernst Josef und Johann Joachim erhielten am 25. VIII. 1701 ein Herrenstandsdiplom. Deren Bruder Johann Anton war königl. Hauptmann des Iglauer Kreises, königl. Rath, Landrechtsbeisitzer und Oberster Landschreiber in Mähren; seine Söhne Franz Anton und Anton Karl erhielten nach seinem Tode mit Diplom vom 10. II. 1718 den Freiherrenstand. Grafenstand als „Pachta von Reyhoffen“ 19. X. 1721 für die Brüder: Karl, Ernst Josef und Johann Joachim und deren Vettern Franz und Anton.

Johann Anton erbte die Freiherren von Bukau auf und nannte sich P. v. R. u. Bukau. Daniel P. v. R. erwarb um 1670 das Gut Freie Holzmühle im Iglauer Kreise und hinterliess es 1689 seinem Sohne Johann Anton, welcher 1708 auch Beranau dazu kaufte, beide Güter aber 1725 gegen solche in Schlesien vertauschte. Ausserdem war Daniel 1667–1669 Besitzer von Babitz und Kallendorf und Johann Anton 1712–1713 von Dalleschitz.

(Wolny, Schimon, cop. dipl., Böhm. Adel.

Pačov (Paczow). (Taf. 74).

Wappen: Ein Sparren.

Geschlecht des böhmischen Uradels, bei Tabor ansässig gewesen, später auch in Mähren begütert. Udalrich v. P. besass 1366 Louczka und Falkenau im Iglauer Kreise; Hron v. P. 1378 Falkenau. Die Brüder Johann und Gallus v. P. besaßen 1366 Lovietin im Budweiser Kreise. Ignaz v. P. war 1414 Hauptmann des Brünnener Kreises; Gallus v. P. 1449 urkundlich. In Mähren ist auf der Domäne Mährisch-Trübau ein Dorf Pačov (deutsch Punzendorf).

(Wolny, „Die ältesten Siegel des böhm. Adels“ von Kolar und Gf. Meraviglia im Jahrbuche des „Adler“ 1883).

Pačovský von Počernic (Paczowsky v. Počernicz). (Taf. 74).

Altes mährisches Geschlecht, begütert gewesen mit

Falkenau (bei Iglau). Zaviš Bitowsky v. Slavikovic war mit Marketa von Počernic vermählt.

Wappen: In Roth zwei gestürzte abgewendete goldene Jagdhörner.

Pagatsch von Paburg. (Taf. 74).

Wappen 1757: Von Roth über Blau getheilt; oben eine weisse Wage im Gleichgewichte, darunter eine goldene Rose; unten ein schreitendes natürliches Lamm. Kleinod: Silberner, rothbezungter Adler; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Wappen 1763: Getheilt; oben in Blau eine goldene Wage im Gleichgewichte; unten in Roth auf grünem Boden ein schreitender silberner Löwe. 2 Helme: I. wachsender silberner Löwe; Decken: blau-golden; II. wachsender schwarzer Adler; Decken: roth-silbern.

Adelstand 24. V. 1757 für Ignaz Franz Pagatsch; Ritterstand für denselben 23. II. 1763.

Der Adelserwerber war Tuchhändler in Neutitschein. Johann Paul Pagatsch von Paburg erwarb in Mähren die Güter Chuvalkowitz und Ober-Bojanowitz, die beide sein Sohn Ernst noch besass. Ignaz Ritter P. v. P. 1796 Pfarrer in Allerheiligen; 1810 in Tésnovic.

(Wolny, Schimon, cop. dipl.).

Palfy. (Taf. 74).

Wappen. a) In Blau aus grünem Dreiberge wachsend ein rothes Wagenrad, aus dem ein goldener Hirsch wächst. Kleinod: Der Hirsch wachsend. Decken: blau-golden.

b) Wappen wie bei a, nur ist das Rad golden. Zu jeder Seite des Helmes geht eine schräggestellte silberne, mit einem Wappen belegte und mit einer Inschrift versehene Fahne hervor. Die rechte Fahne zeigt die Inschrift ALTENBURG HEDERVAR; zwischen beiden Worten das Wappen: von Blau und Silber siebenmal pahlweise gewellt mit rechtem goldenen Freiviertel, in welchem 2 rothe Balken; die linke Fahne hat die Inschrift POTH KONTH und dazwischen das Wappen: von Gold und Blau getheilt; oben 2 rothe Balken, unten 3 silberne gewellte Pfähle (Grafenalbum).

Altes ungarisches Geschlecht; böhmisches Incolat dto. 12. IV. 1726 für Nicolaus Grafen Palfy ab Erdöd.

Leopoldine Dominica, Tochter des letzten Fürsten von Kaunitz-Rielberg, Alois Wenzel, vermählte sich 15. I. 1820 mit Anton Karl Fürsten von Palfy ab Erdöd, dem sie ihre Herrschaft Jaroměřic zubrachte.

Palinek von Stiechowicz (Stěchovic). (Taf. 74).

Wappen: Von Blau über Gold getheilt; aus dem linken Schildesrande (gerade bei der Theilung) wächst ein ganzer geharnischter Arm, im Ellenbogen gebogen, in der blossen Hand einen rechtsgekehrten Halbmond haltend. Kleinod: offener Flug, von Blau und Gold getheilt, mit je einem Halbmond in verwechselten Farben belegt. Zwischen den Flügeln sitzt auf der Krone ein rechtsgekehrter natürlicher Löwe (sic!). Decken: blau-golden.

Wladykenstand 17. Dezember 1588 für die Brüder Johann und Paul. Letzterer war Notar des Olmützer bischöf. Hofgerichtes. Die Familie stammt aus Mähren und war in Stiechowicz bei Kremsier begütert.

(Schimon, cop. dipl.).

Pallavicini. (Taf. 75).

Altes italienisches Adelsgeschlecht, in welches das Marquisat schon 2. Juni 1360 kam. Bestätigung des

Reichs-Marchesenstandes durch Kaiser Matthias dto. Regensburg 2. November 1613 und dto. Wien 6. April 1615; ebenso durch Kaiser Leopold I. dto. Wien 13. August 1685; Bestätigung im Kaiserthum Oesterreich durch Kaiser Franz I. dto. Wien 2. September 1816; k. k. Anerkennung des Markgrafentitels lt. A. H. Handschreibens Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. dto. Wien 1. Februar 1868.

Nachdem schon in früheren Jahrhunderten das Geschlecht in nähere Beziehungen zum Deutschen Reiche getreten war, kam es mit dem Markgrafen Johann Karl dauernd in die österreichischen Staaten. Dieser war ein ausgezeichnete General der k. k. Armee und hinterliess einen Sohn Eduard, welcher in Ungarn grosse Besitzungen erwarb, 1803 das ungarische Indigenat erhielt und 1839 starb. Derselbe war der Grossvater des gegenwärtigen Majoratsherrn und Familienchefs, des Markgrafen Alexander Oswald († 1853).

Eine Linie des Geschlechtes hatte sich auch nach Bayern gewendet und daselbst geblüht; jetzt wieder in Italien.

Die österreichische Linie besitzt in Mähren die Majoratsherrschaften Jamnic und Althart mit den Gütern Neuhart, Nutten und Qualkowitz; die Herrschaft Joslowitz stand ebenfalls von 1808-36 dem Geschlechte zu.

Die 16 feldige Ahnenprobe des gegenwärtigen Majoratsherrn zeigt nachfolgende Geschlechter. 1) Marchese Pallavicini; — 2) de Mari; — 3) Gf. Zichy v. Vasonykeö; — 4) Gf. Stubenberg; — 5) Gf. Hardegg; — 6) Gf. Sinzendorf; — 7) Gf. Canale-Malabaila; 8) Gf. Palffy v. Erdöd; — 9) Landgraf zu Fürstenberg; — 10) Gf. Fugger v. Zinneberg; — 11) Gf. Oettingen-Wallerstein; — 12) Gf. Oettingen-Baldern; — 13) Fürst zu Schwarzenberg; — 14) Fürst v. Liechtenstein; — 15) Gf. v. Oettingen-Wallerstein; — 16) Gf. v. Oettingen-Baldern.

Wappen. a) Oesterreichische Linie. Auf der Brust eines goldenen bewehrten und mit goldenen Spitzkronen gekrönten doppelköpfigen schwarzen Adlers ein mit Schildeshaupt versehener Schild. Im silbernen Schildeshaupt ein balkenweis gelegtes abgeledigtes schwarzes

dreifaches Kreuz; der Schild zweimal gespalten und zweimal getheilt (9 Felder): golden und blau wechselnd. Auf dem Schilde eine Blätterkrone (Grafenalbum).

b) Bayrische Linie. Auf der Brust eines golden bewehrten schwarzen doppelköpfigen Adlers — zwischen dessen Köpfen die Reichskrone und der in seinen Krallen rechts ein goldenes Schwert und links ein goldenes Lilien-scepter hält — ein getheilter Schild; oben in Gold gekrönter doppelköpfiger schwarzer Adler; unten zweimal gespalten und dreimal getheilt (12 Felder): roth und silber wechselnd (Grafenalbum).

c) In Olmütz starb 1642 Marchese A. Pallavicini als Domherr des dortigen Capitels. Sein Wappen ist im Capitelsaale des Domkapitels nachstehend gegeben.

Schild mit goldenem Schildeshaupt, in welchem ein rechts gekehrter schwarzer Adler. Der Schild von Roth und Silber in 16 Felder geschacht.

(Wolny, Histor.-herald. Handbuch der gräf. Familien; Grafenalbum; Gritzner, Standeserhebungen und Gnadenacte etc.).

Palm-Gundelfingen, Fürsten und Grafen; sowie Palm, Freiherrn. (Taf. 75. 76).

Reichsritterstand dto. Wien 13. Februar 1711 mit dem Prädicate „Edler von“ für Johann David, Jonathan und Franz P.; Ausdehnung des Diploms von 1711 auf die übrigen Brüder Johann Heinrich, Franz Gottlieb und Leopold Heinrich dto. Wien 5. Juni 1727; böhmischer Ritterstand 23. 1. 1725 für Karl Josef I. und Leopold Gottlieb (Söhne des Johan David) und Freiherrenstand für dieselben dto. Wien 3. 1. 1729; Freiherrenstand dto. Wien 7. 8. 1735 für Franz Gottlieb, Johann Heinrich und Leopold Karl, sowie für Franz und Jonathan v. P.; Grafenstand dto. Wien 4. 10. 1750 für Karl Josef I. Fhrn. v. Palm; Reichsfürstenstand nach der Primogenitur dto. 2. 4. 1783 für Karl Josef II., Gfen. v. Palm.

Ob die prätextirte Abstammung von dem alten Schweizergeschlechte dieses Namens stichhaltig sei, mag dahingestellt bleiben; in dem gräflichen und fürstlichen Wap-

S t a m m t a f e l.

Johann Heinrich Palm † 1684;
Stadtpfleger zu Esslingen.

Johann David † 1721
Reichsritter 1711.

Johann Heinrich † 1710
Freiherren 7. 8. 1735.
Erloschene Linie.

Jonathan † 1740
Reichsritter 1711; Reichs-
freiherr 7. 8. 1735.

Fürstliche resp. Gräfliche Linie.

Karl Josef I. † 1770
böhm. Ritter 1725;
Freiherr 1729;
Graf 4. 10. 1750

Leopold Gottlieb
böhm. Ritter 1725;
Freiherr 1729;

Karl Josef II. * 24. 8. 1750;
verm. 16. 8. 1772 mit Maria
Josefa Freiin Gumpenberg.
Fürst 24. 7. 1783.

Karl Josef Franz * 2. 6. 1773;
† 14. 12. 1851.

Freiherliche Linie.

Josef Christoph
* 1706; † 1781

Johann Baptist
* 1713; † 1791

älterer Zweig

jüngerer Zweig

Friedrich
Christian
* 1740;
† 1807

Karl
August
* 1745;
† 1809

Karl Jonathan
† 1828.

erloschen
Eberhard
Josef Christian
* 1786;
† 1871.

Karl August
Eberhard
* 1820.

Karl
Christian
Friedrich
* 1784; † 1834

Friedrich
August
Christian
* 1813; † ?

Carl
Friedrich
* 1824

Ernst
* 1854.

Rudolf
* 1813;
† 1871

Karl
* 1843.

pen hat man durch Aufnahme des Wappens derselben dieser Annahme Ausdruck verliehen. Sicher ist die Genealogie des Geschlechtes erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts, aus welcher hervorgeht: dass der gemeinschaftliche Stammvater sowohl der Fürsten und Grafen, wie auch der Freiherrn v. Palm Johann Heinrich Palm, Stadtpfleger zu Esslingen († 1684) war (siehe Stammtafel auf Seite 96).

Den Beinamen „Gundelfingen“ nahm die älteste Linie von der mit Landeshoheit verbundenen Reichsherrschaft Hohen-Gundelfingen an. Die fürstliche Linie erlosch 14. 12. 1851 mit dem Fürsten Karl (* 13. 4. 1777); die freiherrliche Linie blüht noch in 2 Zweigen. Erstere besass in Mähren Beranau; letztere hielt bis in die neueste Zeit die Herrschaft Račic.

Die achtfeldige Ahnentafel des letzten Fürsten weist nachstehende Namen auf: 1) Frhr. v. Palm; — 2) von Mondenz; — 3) Frhr. v. Plettenberg; — 4) Frhr. v. Gymnich; — 5) Frhr. v. Gumpenberg; — 6) Gf. v. Törring-Jettenbach; — 7) Gf. v. d. Wahl; — 8) Gf. v. Tauffkirchen.

Wappen. Das Wappen der alten Palm aus der Schweiz zeigt in Blau 3 silberne Pfähle oder in Silber 3 blaue Pfähle; auf letzteren Schild wurde später ein rechtsgekehrter doppelschweifiger rother Löwe gelegt, der auch das Kleinod bildete.

Die durch Diplome erteilten Wappen sind nachstehende (a–e).

a) 1711 und 1727. Auf grünem Hügel in Silber eine natürliche Palme vor einem rothen, zu jeder Seite mit einem goldenen I (Josef) belegten Balken. Zwei gekrönte Helme: I. zwischen 2 schrägauswärts gestellten Palmzweigen aufliegende natürliche Eule; Decken: grün-silbern; II. aufliegende natürliche Taube, umgeben von einer ringförmig zusammengebogenen Schlange; Decken: roth-silbern.

b) 1725. Schild von a. Kleinod: das des ersten Helmes von a. Decken: grün-silbern und roth-silbern.

c) Freiherrliches Wappen 1729. Quadrirt; 1 und 4 in Gold an den Spalt gelegter gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 das Wappen a. Drei gekrönte Helme: I und III Kleinod und Decken von a; II. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden.

d) Freiherrliches Wappen 1735. Quadrirt mit Herzschild, in welchem das Wappen a. 1 und 4 in Silber auf grünem Dreibeige einwärts gekehrter gekrönter rother Löwe; 2 und 3 in Roth schrägrechts aufwärts durch 3 nach einander gesetzte Mühleisen kriechende natürliche Schlange. Drei gekrönte Helme: I und III. Kleinod und Decken von I; II. Gekrönter schwarzer Adler, auf der Brust ein goldenes Tatzenkreuz; Decken: grün-silbern und roth-silbern.

e) Gräfliches Wappen 1750. Zweimal gespalten und einmal getheilt mit dem Wappen a als Herzschild. 1 in Blau die goldene Kaiserkrone; 2 und 3 in Silber je ein zugewendeter goldener Leopard; 4 in Blau drei silberne Pfähle, das ganze Feld überdeckt von goldenem rechtsgekehrten Löwen; 5 und 6 in Gold je ein an den Spalt gelegter, gekrönter Adler. Vier gekrönte Helme: I. Gekrönter schwarzer doppelköpfiger Adler; Decken: schwarz-golden; II. rechts gekehrter Leopard auf der Krone, in den Vorderpranken einen Palmzweig; Decken: blau-silbern; III. die Eule mit den Palmzweigen; Decken: blau silbern; IV. die Taube mit der Schlange; Decken: grün-silbern.

f) Ueber dem Schlossportale zu Neu-Bistritz in Böhmen war das fürstliche Wappen nachstehend dargestellt: Zweimal gespalten und einmal getheilt, mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 3 in Silber der Leopard; 2 in Blau die Kaiserkrone; 4 und 6 in Gold der Adler an den inneren Feldestrand gelegt; 5 in Blau drei silberne Pfähle, überlegt mit rothem Löwen.

g) In dem österreichisch-genealogischen Handbuche für 1784 ist das Wappen nachstehend gebracht.

Dreimal gespalten und einmal getheilt mit silbernem Herzschild, in welchem 3 blaue Pfähle, überdeckt von doppelschweifigem rothen Löwen. 1 und 6 in Gold der gekrönte Adler am inneren Feldestrand; 2 in Blau die Kaiserkrone; 3 in Gold ein schrägrechter Zinnenbalken, beiderseits gezinnt; 4 in Schwarz übereinander 3 goldene Wolfsangeln; 5 das Wappen a.

Pamesberger von Kettenburg. (Taf. 76).

Wappen: Geviert; 1 und 4 in Roth ein natürlicher Felsen, auf dessen Spitze ein gekrönter goldener Stern; 2 und 3 von Silber und Blau 6mal schräglinks gestreift. 2 Helme: I. Zwischen zwei von Gold und Roth verwechselt getheilten Hörnern der Stern aus 1 und 4; Decken: roth-golden; II. 3 Straussfedern blau-silbern-blau; Decken: blau-silbern. (Das Wappen von 1762 zeigt den Schild mit Helm I).

Ritterstand 11. IX. 1764 für Karl, Kaufmann und Wechsel-Negotiant in Olmütz. Derselbe hatte bereits 1762 den Adelstand erhalten.

(Schimon, cop. dipl.; Kneschke: die Wappen der deutschen Freiherren und adligen Familien).

Panitz. (Taf. 76).

Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit einem roth bekleideten Arm, der ein Schwert an goldenem Gefäss hält. Kleinod: Aus blau-silbern-roth-silbern gewundenem Wulste ein rechtsgekehrter natürlicher, rothbezungter Bär wachsend, mit beiden Pranken einen goldgefassten Spiegel haltend; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Adelstand 23. III. 1724 für Leopold Friedrich Panitz, Landschafts-Sekretär in Mähren.

(Schimon, cop. dipl.).

Paproczyk von Glogol. (Taf. 76).

Aus Polen stammend und zum herb Jastrzębiec gezählt. Böhmischer Adelstand 1594 für Bartholomäus P. v. Gl. Derselbe hat durch seine Werke über Böhmen und Mähren sich ein dauerndes Andenken in der heraldisch-genealogischen Literatur der genannten Länder geschaffen.

Wappen: In Blau ein gestürztes silbernes Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein goldenes Tatzenkreuz. Kleinod: Aufstiegender natürlicher Habicht, in der erhobenen rechten Klaue das verkleinerte Schildesbild. Decken: blau-silbern.

Paravicini. (Taf. 76).

Wappen: In Roth ein silberner Schwan. Kleinod: Der Schwan wachsend. Decken: roth-silbern.

Prosper von Paravicini war 1620–1635 Besitzer des Gutes Keltchan im Hradischer Kreise. Laurentius Edler v. Paravicini 1796–1809 Pfarrer in Stražnic.

(Wolny, Sibmacher).

Partsch von Adelstern, Ritter. (Taf. 76).

Wappen: In Blau eine goldene, eingebogene Spitze, belegt mit einem schroffen Felsen, auf dem eine Fichte, und besetzt von 2 goldenen Sternen. 2 Helme mit blau-goldenen Decken. I. schwarzer Adler wachsend; II. eine goldene Straussfeder zwischen 2 blauen.

Ritterstand mit dem Prädicate „Adelstern“ 3. X. 1811 für Alois Engelbert Partsch, Canonicus des Domcapitels zu Brünn.

Derselbe war bei den Schwarzspaniern in Wien in

den Benediktinerorden getreten, wurde Dr. phil. und Curat in Wiener-Neustadt, 1806 Canonicus und Consistorial-assessor in St. Pölten, 1811 Domherr in Brünn, Consistorialassessor und Dompfarrer, sowie 1824 Domdechant, als welcher er in demselben Jahre starb.

(Schimon; Weinbrenner: Mähren und das Bisthum Brünn; cop. dipl.).

Patek von Weleni (Veleně). (Taf. 77).

Wappen: Schräg getheilt. Kleinod: 2 Hörner, aussen mit je 3 Fähnlein besteckt

Mährischer Uradel. St'astny Patek v. Veleně hinterliess einen Sohn Mikulaš, der sich mit Katharina Bužicka von Bužic vermählte.

Pausperl (Pauspärtl) von Drachenthal.

(Taf. 77).

Wappen: In Blau aus dem Schildesfusse wachsend ein Mann in langem rothem Rocke, einem Gürtel um die Lenden und grünen Aufschlägen, in der emporgehobenen Rechten und in der gegen die linke Seite auswärts gesenkten Linken je einen goldenen Apfel haltend. Auf dem runden rothen Hüte des Mannes ein natürlicher Drache, zum Fluge geschickt, rechtsgekehrt. Kleinod: die Schildesfigur; Decken: blau-roth.

Wladykenbrief für Johann und Peter: Wien, Montag nach Petri Kettenfeier 1563; Anerkennung dieses Wladykenstandes als einfacher Adel 28. VIII. 1845 für Johann und Tobias P. v. D., Gutsbesitzer in Mähren.

Die Brüder Johann und Franz P. v. D. kauften 1827 das Gut Zittow im Prerauer Kreise. Gegenwärtig ist dieses Gut im Besitze der Frau Paula Freiin Wodniansky v. Wildenfeld, geb. P. v. D. Auch Nezdencic c. pert. stand dem Geschlechte zu. Alois P. v. D. 1823 Pfarrer in Ostro-Lhota, dann in Ottnitz.

(Wolmy, Schimon, cop. dipl.).

Pavlat von Olšan. (Taf. 77).

Wappen: In Blau ein silberner Spitzhammer und ein silberner Schlägel gekreuzt, beide goldengestielt. Kleinod: Schildesfigur; Decken: blau-golden.

Altes mährisches Wladykengeschlecht; 1584 auf Olšan. Andreas P. v. O. † 5. 12. 1553 als Propst, Canonicus und Domprediger zu Olmütz; Ernst P. v. O. † 17. 4. 1551 ebenfalls als Canonicus zu Olmütz.

Pawlowsky (P. v. Pawlowitz). (Taf. 77).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 4. September 1666 für Erdmann Ferdinand P. v. P.

Polnisches, zum herb Leliwa gezähltes Geschlecht, welches mit Stanislaus P. († 1582 im Alter von 92 Jahren) nach Mähren kam. Vermählt mit Anna v. Brandys und Graboschitz hinterliess er fünf Söhne, von denen sein gleichnamiger Sohn 1579—98 Bischof von Olmütz war, Johann und Wenzel aber den Stamm fortsetzten. Johann hinterliess 2 Söhne: Wenzel Georg und Peter Felix, welche 1656 gemeinschaftlich Ziadlowitz kauften. Peter — welcher auch des Bruders Hälfte erworben hatte — hinterliess nur drei Töchter, welche den Besitz 1679 verkauften. Wenzel war Hauptmann des Hotzenplotzer Bezirkes und erhielt 1580 in der grossen mährischen Enclave die bisherigen bischöflich Olmützer Tafelgüter Hengersdorf und Johannisthal zu Lehen, die er 1614 seinem Sohne Johann hinterliess, die aber 1635 wieder verkauft wurden. Mit dem Erwerber des Freiherrenstandes wendete sich das Geschlecht dann nach Schlesien, wo es um Ende des 17. Jahrhunderts erlosch.

Wappen. a) Stammwappen. In Blau steigen-

der goldener Mond, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: Pfauenschweif, belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Getheilt und halb gespalten. Oben in Blau zwei doppelschweifige zugewendete goldene Löwen, jeder in den Vorderpranken die Figur des Stammwappens; unten von Gold und Blau gespalten und jeder Theil belegt mit einem einwärts gekehrten Greifen verwechselter Farbe. Drei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I. rechts gekehrter, von Blau über Gold getheilter doppelschweifiger Löwe; II. Kleinod des Stammwappens; III. links gekehrter, von Gold über Blau getheilter doppelschweifiger Löwe (ex cop. diplom.).

c) Ex sig. finde ich das Wappen nachstehend. Schild wie bei a), nur halten die Löwen zusammen das in der Mitte liegende Bild des Stammwappens. Drei gekrönte Helme: I. links wachsender doppelschweifiger goldener Löwe; II. Kleinod des Stammwappens; III. wachsender blauer Greif.

Die Ahnentafel der letzten Sprossen des Geschlechtes zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Pawlowsky v. Pawlowitz; — 2) Brandys v. Graboschitz; — 3) Zaubek v. Zdeřin; — 4) Rajecky v. Mjrov; — 5) Gf. v. Dohna; — 6) Wrba; — 7) Stoš v. Kaunic; — 8) Scheliha v. Rzuchov; — 9) Fhr. v. Zerotin; — 10) Fr. v. Knnovic; — 11) Pückler v. Groditz; — 12) Necher; — 13) Delwig; — 14) v. d. Knippenburch; — 15) Ascheberg zu Ichterloo; — 16) Thye zu Bustede.

Penčic. (Taf. 77).

Auf Klein-Penčic sass 1381 ein Domanek v. Penčic, welcher seiner Frau Eliška 25 Mark Morgengabe darauf angewiesen hatte. Paprocky erwähnt Sophie v. Penčic, welche mit Jaroslav v. Hřistě (Skrbensky) vermählt war.

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein niederer Busch, hinter welchem ein, an einem höheren Busche fressendes natürliches Reh erscheint. Kleinod: Das Reh wachsend. Decken: blau-silbern.

Pernstein. (Taf. 77).

Wappen I: In Gold ein abgehauener schwarzer Auerochsenkopf in das Visier gestellt, einen geflochtenen goldenen Ring durch die Nase. Kleinod: Schildesfigur; Decken: schwarz-golden.

Wappen II: In Silber die Figur aus I. Kleinod: Der Kopf mit Hals; Decken: schwarz-silbern.

Wappen III: In Blau der Kopf mit silbernen Hörnern und silbernem Ringe; Kleinod: die Kopfhaut mit den Hörnern, diese aussen mit je 3 schwarzen Straussfedern besteckt; Decken: blau-schwarz (!).

Wappen IV: In Gold Figur aus I mit goldenen Hörnern. Kleinod: die Figur schräglinks auf dem Helme; Decken: schwarz-golden.

Wappen V: Gespalten; vorn Wappen I, hinten in Roth zwei gebogene goldene Schrägrechtsbalken (Glatz). Erlöschten mit Johann Vratislav v. Pernstein 1631.

Das bedeutendste Geschlecht des mährischen Uradels, dem eine eigene Abhandlung gewidmet werden soll.

(Wolny, Paprocký, Landtafel, † Adel von Preuss. Schlesien).

Nachstehend mögen nur die vorzüglichsten Güter aufgeführt sein, welche dieses hochberühmte Geschlecht — das seinem Stammlande eine Reihe hervorragender Männer gegeben — besass.

Es standen ihm zu: Pernstein (1280—1596); Mährisch Prus (bis 1536); Letonic (bis 1551); Ober-Bojanovic; Eichhorn (1537); Bogenau (1517—51); Kunstadt (bis 1529); Dalečín (1358—1588); Lissitz (bis 1529); Med-

Ianko (1489—1559); Gross-Seelowitz (1503—62); Sokolnic (1500—50) u. a. m.

Peschat von Morawam. (Taf. 73).

Wappen: Von Blau und Roth getheilt; oben ein rothbezungter, doppelschweifiger goldener Löwe schreitend, überhöht von goldener Krone; unten ein schreitendes silbernes Einhorn. Kleinod: zwischen einem von Roth und Silber und einem von Gold und Blau getheilten Horne 3 roth-silbern-rothe Straussfedern. Decken: blau-golden und roth-silbern.

†; Ritterstand 18. April 1652 für Georg Stanislaus Peschat, mähr. Landes-Advokat. Derselbe erwarb 1653 das Olmützer Lehengut Ziadowitz, starb aber schon 1658, wie es scheint, ohne Nachkommenschaft.

(Wolny, Schimon, cop. dipl.).

Pessina von Čechorod. (Taf. 78).

Böhmischer Ritterstand dto. 15. März 1858 für Wenzel P. mit dem Prädicate „von Čechorod“.

Derselbe war in Mähren geboren, wandte sich dem geistlichen Stande zu, wurde in Prag Domcapitular und Praelatus custos, erhielt wegen seiner Verdienste den Orden der eisernen Krone III. Klasse, in Folge dessen er in den Ritterstand erhoben wurde.

Wappen: In Blau ein silberner Anker mit Ring und Querholz zu Pfahl gestellt. Zwei gekrönte Helme: I. offener blauer Flug mit silbernen Schwungfedern, zwischen dessen Öffnung eine natürliche, von 3 goldenen Sternen umgebene Zunge; II. offener silberner Flug mit blauen Schwungfedern, zwischen dessen Öffnung ein achteckiger blauer Stern. Decken beider Helme: blau-silbern (ex cop. diplom.).

Petrasch. (Taf. 78).

Wappen: Geviertet mit blauem Herzschild, darin auf grünem Rasen ein silberner Dreieberg, darüber 3 goldene Sterne neben einander; 1 und 4 ein gewellter silberner Schrägbalken, den oben in Grün ein goldener Greif und unten in Roth eine goldene Rose begleiten; 2 u. 3 in Gold aus dem inneren Rande hervorgehender schwarzer Adler. 3 Helme. I. goldener Greif; Decken: roth silbern; II. zwischen von Silber und Blau geschachten Hörnern 2 kreuzweise gestellte türkische Standarten mit braunen Rossschweif, aus denen je 3 grüne Lorbeerblätter wachsen; Decken: blau-silbern; III. zwischen offenem schwarzem Fluge geharnischter Mann wachsend, in der Rechten einen Degen an goldenem Griffe; Decken: schwarz-golden.

Freiherrenstand 15. Januar 1717 für Maximilian Petrasch, kais. Generalfeldwachtmeister und Commandanten zu Brod in Slavonien für seine Verdienste in den Türkenkriegen. Sein Sohn aus der Ehe mit Maria Anna Reichsgräfin von Beckers, Dr. phil. Joseph Freiherr von Petrasch, Schriftsteller auf dem Gebiete der Landesgeschichte, geb. 19. Oktober 1714 zu Brod in Slavonien, † 15. Mai 1772, verm. mit . . . von Hetttersdorf, kaufte 1750 das Gut Neuschloss in Mähren, welches seine Tochter Karoline von Lipowský, Maria Anna, Josephine Freiin von Hochberg und Antonia Gräfin von Pötting 1789 veräußerten. Joseph Frhr. v. P. hatte auch 1758 das Gut Kletschuvka gekauft, jedoch gleich wieder verkauft. Ernst Gottlieb Freiherr von Petrasch, kais. Generalfeldwachtmeister, erwarb 1766 die Herrschaft Prerau und erhielt am 7. Februar 1767 das Incolat. Er und seine Gemahlin Elisabeth geb. von Fritze, traten im Jahre 1774 den Besitz von Prerau an ihren Sohn Franz ab. Dieser — später k. k. Feldmarschalllieutenant, verkaufte Prerau 1786 und die dazu gehörigen Güter Czekin, Pentschitzky und

Lhota Zabecny 1781. Seitdem kommt die Familie in Mähren nicht mehr vor.

(Wolny, Notizenblatt 1866, cop. dipl., D'Elvert, Histor. Literaturgeschichte von Mähren).

Petrowicz (Petrovec, Vyšňovský v. P.) (Taf. 78).

Wappen: Ein gekrönter Hahn.

Altes mährisches Geschlecht; besonders im 15. und 16. Jahrhundert vorkommend. Von Wischenau (Vyšňova) führte das Geschlecht den Namen Vyšňovský v. Petrovic, unter welchem es meistentheils vorkommt. Zich v. P. erwirbt um 1466 Wischenau, verkauft in diesem Jahre $\frac{1}{2}$ Lahn in Křípic und wurde von seinen Kindern Johann und Elsbeth 1480 beerbt. 1529 besass Jodok v. P. Wischenau; 1560 folgte ihm Heinrich v. P. († 1569); seine Gattin Ludmilla † 1567), welchen seine Kinder Sigmund Jodok und Barbara beerbten. Letztere vermählte sich mit Johann v. Zahradecy, der 1580 Sigmund Jodoks Besitzhälfte gekauft hatte; letztere verkaufte ihre Hälfte 1589 und starb 1592. Ober-Kaunitz erwarb 1518 Johann v. P., dem Heinrich v. P. im Besitze folgte, der eine einzige Tochter, Anna, hinterliess, welche mit Wenzel Hrubčický v. Čechtín vermählt war, der nach ihrem Tode 1581 den Besitz verkaufte.

Anserdem hatte das Geschlecht noch Besitz in Šamkovic, Medlic, Cermakovic, Spanic, Budischkowitz (1585) und Elsbeth v. P. liess in letztgenanntem Jahre sich Rothenburg, Hradek, Jersyc, das halbe Norovic, das öde Vosetkovic bei Hradek mit der Oedung Zahradky und einem öden Hof bei Dačic intabuliren.

Pfefferkorn von Ottobach. (Taf. 78).

Wappen: Zweimal getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler; die beiden unteren Schildtheile blau mit Pfefferkörnern besät (es wäre also wohl richtiger von einem Schildeshaupte zu sprechen, aber das Diplom erklärt ausdrücklich den Schild in 3 Theile getheilt), darin ein abwärts gekehrter goldener Halbmond, zwischen dessen Spitzen 3 (2, 1) sechseckige goldene Sterne. Kleinod: aus blau-goldenem Wulste der wachsende Adler; Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

(Das W. wurde auch geführt. Getheilt; oben der Adler, unten der Mond silbern und unter dessen Spitzen die Sterne. Auf dem Helm eine Krone).

Bestätigung des Adels und Wappens Wien 19. XI. 1569 für die Brüder Urban und Heinrich und deren Vettern Michael und Salomon.

Das Gut Neu-Ořechan im Iglauer Kreise, bestehend aus den Dörfern Ořechau, Kadoletz, Kijow und der Oedung Chlistow (heute alles zum Gute Křižanan gehörig), kaufte im J. 1629 Georg Pfefferkorn von Ottobach. Er hinterliess den Besitz zu gleichen Theilen seinem Sohne Georg, Jesuitenordens-Priester und seinem Enkel Georg. Letzterer verkaufte das Gut 1654 an Burian Georg Odkolek von Anjezdecz.

Pfefferkorn, Ritter v. (Taf. 78).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 16. VI. 1879 für Ferdinand Pfefferkorn, k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann in Mährisch-Trübau. Derselbe war geboren 1820 zu Brünn und erhielt in der vorerwähnten Stellung den Orden der eisernen Krone III. Klasse, in Folge dessen er in den Ritterstand erhoben wurde. Bald darauf wurde er zur Dienstleistung als wirklicher Statthaltereirath zur mährischen Statthalterei nach Brünn einberufen und trat dann als solcher in den Ruhestand. Sein Sohn Johann (verm. mit der Tochter des Brünner Fabriksbesizers Ritter v. Schöller) ist gegenwärtig k. k. Bezirkshaupt-

mann in Sternberg in Mähren; aus seiner Ehe lebt ein Sohn.

Wappen: In Blau ein silberner, rothbezungter Greif, in der rechten Vorderpranke 3 goldene Aehren und begleitet von 3 (2, 1) goldenen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I. Schildesfigur einwärts wachsend; Decken: blau-silbern; II. geschlossener, von Gold über Blau verwechselt getheilter Flug; Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Pfeffershoven (Pfeffer v. Pf.). (Taf. 78).

Wappen 1679: In Roth im Schildesfusse ein „gelbes Adlerherz (sic!)“, darauf ein aufgerichteter silberner Greif rechtsgekehrt, in der erhobenen Rechten 3 gelbe Adlerkrallen (im Diplom steht wörtlich: „Adlerkrallen“) haltend. Kleinod: Der Greif wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Wappen 1688: Geviert mit gekröntem blauem Herzschild, darin auf grünem Dreieck ein gekrönter silberner Greif; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Flügel; 2 und 3 in Roth ein geharnischter Schwertarm. 3 Helme: I. 4 Straussfedern: schwarz-golden-roth-silbern; Decken: schwarz-golden; II. der gekrönte silberne Greif wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. offener schwarzer Flug; Decken: roth-silbern.

Alter Ritterstand 7. III. 1679 für Johann Christoph, kais. Obrist. Sein Vater war bei Kaiser Rudolf II. zuerst Kammerdiener und dann Controlor. Ein Bruder des Ritterstandserwerbers war Jesuitenpriester, Feldprediger und Beichtvater bei Tilly, ein anderer Bruder kais. Wald- und Forstmeister auf dem Auhof. Ein Sohn Johann Christoph's, Johann Valentin war zuerst Lieutenant im Felde und dann auf der Festung Spielberg bedienstet; zwei andere Söhne: Johann Dietrich und Johann Ferdinand Hauptleute und noch zwei Söhne Johann Heinrich und Johann Georg vor dem Feinde gefallen. Die vorgenannten drei überlebenden Söhne des Ritterstandserwerbers erhielten unter dem Datum Wien, 24. VII. 1688 den Freiherrenstand, wobei der ursprüngliche Familienname Pfeffer weggelassen wurde. Johann Wilhelm Frhr. v. P. erhielt am 27. VI. 1730 das Incolat.

Pflug von Rabenstein. (Taf. 78).

Wappen: Geviert; 1 und 4 in Roth mit der Spitze nach unten schrägrechts gestellt eine silberne Pflugschar; 2 und 3 in Silber schräg ein natürlicher Lindenast mit 3 (2, 1) Blättern. Kleinod: Zwei schräg auswärts gesteckte silberne Pflugscharen, aussen mit je 7 abwechselnd rothen und silbernen Straussfedern besteckt; Decken: roth-silbern. (Die Pflugschar auch mit der Spitze nach oben gestellt und auf dem Helme mit 7 silbernen Straussfedern ringsum besteckt).

Schimon führt eine Herrenstands-Verleihung 1528 für Johann P. v. R. an, doch ist im k. k. Adels-Archive hierüber Nichts vorhanden.

In Mähren waren Ctibor und Heinrich Pflug von Rabenstein, 1385–1390 Besitzer des Dorfes Nesowitz mit Roš'utek im Brünnener Kreise, ebenso Ctibor 1396 von Suchalosa u. a. m. Die Familie stammt aus Meissen. (Wolny II, Schimon, Böhm. Adel).

† Pfundtenstein. (Taf. 78).

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild; in diesem ein gekrönter schwarzer Doppeladler; 1 und 4 in Blau ein goldener Balken; 2 und 3 in Roth ein silberner Schräglingsbalken, belegt mit einer blauen Kugel. 2 Helme: I. gekrönter schwarzer Doppeladler; Decken: blau-golden; II. aus einer blauen Kugel ein Mohrenrumpf wachsend in von Silber und Roth gespaltene Rocke, auf dem

Kopfe einen von Roth und Silber gewundenen Wulst; Decken: roth-silbern.

Ritterstand Wien 6. XI. 1685 für Johann Reinhard; derselbe hatte durch 10 Jahre von der Pike auf bis zum Hauptmanne im de Souches'schen Regimente gedient und sich dann durch eine Heirath mit einer adeligen Witwe in Mähren sesshaft gemacht. Diese, Anna Katharina verwitwete Goldenmüller von Goldenstein, geb. Bock von Eisemost, erbte 1666 von ihrem ersten Gatten das Gut Urspitz im Brünnener Kreise und hinterliess es 1688 ihrem Gatten und ihrem Sohne Franz Ehrenreich. Nach dem kinderlosen Tode des letzteren 1738 kam das Gut an seine Schwester Maria Anna, vermählte von Schieffer, welche es 1753 verkaufte.

(Wolny II, cop. dipl.).

Piati von Dirnowitz. (Taf. 79).

Wappen: In Blau auf 3 Felsen ebensoviele Zinnenthürme mit rothen Thoren und Dächern, auf jedem ein gekiger goldener Stern. 2 Helme: I. zwischen offenem schwarzem Fluge ein goldener Stern; Decken: roth-silbern; II. 5 Straussfedern: roth-silbern-blau-golden-roth; Decken: blau-golden.

Ritterstand mit dem Prädicate „Tirnowitz“ 7. IX. 1744 für Johann Georg Piati, Postmeister. Derselbe kaufte 1745 die Herrschaft Lissitz mit Drnowitz im Brünnener Kreise. Nach seinem Tode 1759 kam der Besitz an seine Söhne: Johann Karl, Emanuel und Johann Nepomuk. Diese kauften 1760 auch das Gut Urspitz. Sie theilten 1762 ihr gemeinsames Vermögen und erhielt Johann Nepomuk Urspitz, das er 1771 verkaufte. Lissitz kam an Emanuel, Karl wurde ausgezahlt. Nach Emanuels Tode kam Lissitz an Antonia Gräfin Dubsky, geb. Piati von Tirnowitz und blieb in der Familie Dubsky.

(Wolny, Schimon, cop. dipl.).

Picchioni. (Taf. 79).

Wappen: In Blau auf goldenem Dreieck eine auf-fliegende silberne Taube mit einem grünen Oelzweig im Schnabel. 2 Helme: I. geschlossener blauer Flug, mit rothem Balken belegt, auf diesem ein silbernes Kreuz; Decken: blau-silbern; II. wachsender blauer Löwe, mit goldenem Balken belegt; Decken: blau-golden. Devise in silbernen Buchstaben auf blauem Spruchbande: Pro rege et regno.

Oesterr. Ritterstand 10. IV. 1875 für Angelo v. P. Angelo v. P., k. u. k. Oberstlieutenant a. D., geb. zu Borgo in Piemont 15. XI. 1817, † zu Laibach 6. II. 1891, vermählte sich am 6. XI. 1851 mit Katharina von Amberg, verwitweten Liebenberg de Zsittin, Mitbesitzerin von Klosterbruck mit Mühlfrau und Hödnitz. Ausserdem war er Besitzer von Böhmisches-Rudoletz mit Wölking, sämmtlich in Mähren, welche gegenwärtig Ludwig v. P. besitzt.

(Tittel, Adeliges Taschenbuch, directe Nachrichten).

Pilati von Tassul, Freiherren. (Taf. 79).

a) Stammwappen: In Blau auf rothem Dreieck ein doppelschwänziger goldener Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken eine silberne Ente erfaßt hält. Kleinod: Schildesfigur; Decken: blau-golden.

b) Freiherrliches Wappen: 1 und 4 Stammwappen, der Löwe rechts gekehrt; 2 und 3 in Gold ein mit den Sachsen einwärts gekehrter schwarzer Flügel, belegt mit dem goldenen Buchstaben J. Zwei Helme: I. der Löwe aus 1 und 4 wachsend; Decken: blau-golden; II. offener schwarzer Flug, beiderseits belegt mit dem